

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 38

Artikel: Ein ganz Schlauer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

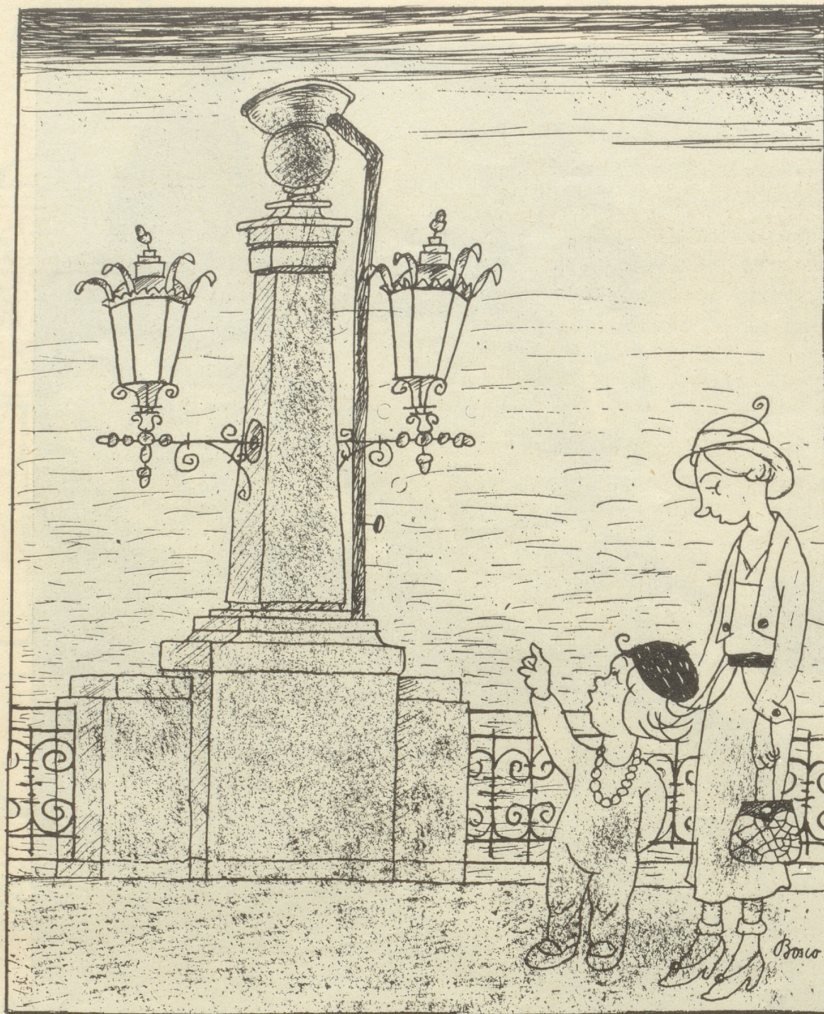
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Boscovits

Die Kandelaber auf der Zürcher Quaibrücke

„Mame — Häfi!“
 „Ich ha jetzt keis Häfi da —
 chasch dänn diheime!“
 „Mame, det obe Häfi!“

Er kann, wenn er will ...

Stud. rer. pol. Kauzerich hatte einen Einzahlungsschein ausgefüllt, um die fällige Ratenzahlung abzusenden.

Der Schalterbeamte las seine Zeitung in Ruhe weiter, bis Kauzerich wütend an die Scheibe pochte: «Bitte

möchten Sie nicht gefälligst bald öffnen?»

Funkelnd vor Zorn, aber schweigend liess sich endlich unser Beamte herbei, die Zahlkarte abzunehmen. Dann knurrte er: «Hundsmiserable Schrift!»

Der Student: «Was?»

«Das kann ja kein Schwein lesen!»

«Was kann kein Schwein lesen?»

«Na hier, Odeonplatz 13.» J. H.

Ein ganz Schlauer

D'r Maxli gaht ame Mäntig i d'Metzg und seit: «Ich hätt gern für

zwanzg Rappe Schwartemage, und achtzg Rappe zrugg, d'Muetter bringt denn de Franke am Samstig.»



Ich kochte selbst
 die feinsten Spezialitäten
 im
Zürcher
unthaus
zimmerleuten
 Rathausquai 10
 Ch. H. Michel